



Des Landmanns Sonntagsblatt.

Allgemeine Zeitung
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Nr. 10.

Beilage zum „General-Anzeiger“.

1910.

— Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.) —

Die Topinambur.

Von W. M.-Fr. (Mit 3 Abbildungen.)

Eine besonders für kleinere Wirtschaften passende, aber trotz ihrer guten Eigenschaften noch immer nicht genügend gewürdigte Pflanze ist die Topinambur, Erdartichoke oder hollige Sonnenblume (*Helianthus tuberosus*) — Abbild. 1 und 2. Namentlich für leichtere Bodenarten, aber auch herab bis zum Lehmboden, ist ihr Anbau zu empfehlen, weil er bei geringer Mühe einen guten Knollenertrag liefert, der sämtlichem Vieh ein angenehmes Futter ist, während Blätter und Stengel eine für Rindvieh, Schafe und Ziegen gebräuchliche Nahrung bieten. Die gelegentlich aufgetretene Rostkrankheit, daß Tiere nach Verfütterung von Topinamburkraut an Durchfall litten, dürfte darin ihre Ursache haben, daß die Stengel schimmelig oder das Kraut von Rostpilzen (*Puccinia Helianthi*) befallen war.

Die Bestellung geschieht in derselben Weise wie für Karotten. Die Knollen (Abbild. 3), von denen man selbst die kleinsten zur Saat verwenden kann, werden hinter dem Pfluge oder Karthof gelegt, und das Feld wird sodann, nach dem Aufgehen der Pflanzen, gegätet. Auch das Hacken ist in der ersten Zeit der Entwicklung nicht zu verkümmern, bis das hochgewachsene Kraut den Boden beschattet. Zur Aussaat gebraucht man je nach der Größe der Knollen

1200 bis 2000 kg Saatknochen auf 1 ha.

Empfehlenswert ist es, die Topinambur nicht in die gewöhnliche Fruchtfolge aufzunehmen, es ist vielmehr besser, ihr ein besonderes Ackerstück einzuräumen, das man ihr für eine längere Reihe von Jahren überläßt, weil bei der Ernte stets hinreichende Knollen im Boden zurückbleiben, um im kommenden Jahre einen dichten Stand zu bilden. Die aufschießenden Stengel können während ihres Wachstums ein- bis zweimal zu Grünfutter geschnitten werden; allerdings wird der Knollenertrag dadurch etwas beeinträchtigt.

Beim Anlegen des Topinamburstücks ist je nach den Bodenverhältnissen eine kräftige Düngung mit Viehdung oder mit Thomasmehl, Kalk bzw. Kainit vorzunehmen. Mindestens alle drei Jahre muß ein leichtlöslicher Düngstoff zugeführt werden, frischer Dünger, sei es Kompost, Kainit und Ammoniak-Superphosphat oder ähnliches, je nachdem die Bodenbeschaffenheit ist.

Die Ernte der Knollen geschieht wie bei den Karotten, doch ist man dabei nicht so an die Zeit gebunden wie mit jenen, da sie durch den Frost nicht Schaden leiden. Man nimmt die Topinamburknollen deshalb auch vielfach nur nach Bedarf auf, oder auch erst im Frühjahr, wenn der Boden wieder aufgetaut ist. Leider liegen die Knollen nach der Ernte nicht mehr so gleichmäßig in den Reihen wie bei der ersten Bestellung. Dies hat zur Folge, daß man die ganze Breite mit der Handhacke bearbeiten muß und dabei die zu dicht stehenden Stengel leicht weghackt. Holt man die Knollen mit der Handhacke heraus, dann bleiben die zurückgelassenen meist im zweiten



Abbild. 2. Blüte der Topinambur.

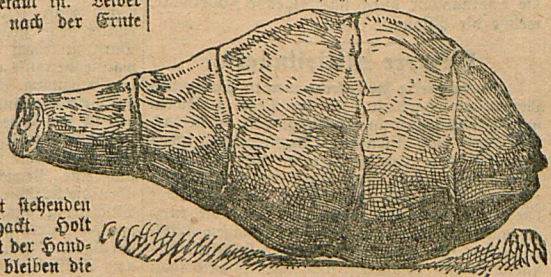
und dritten Jahre noch in der alten Reihe liegen, und ist mit der Zeit eine Reihentultur möglich. Werden die Knollen aber herausgeholt, dann kommen die zurückbleibenden außer der Reihe, auch bleiben beim Pflügen mehr Knollen zurück als beim Herausnehmen mit Hacke und Hand.

Die Ernte ist die denkbar einfachste. Man beginnt im Frühjahr, bei günstigem Wetter schon im Februar, die Knollen so herauszunehmen, daß man wohl auf einjährige Lage,

aber nicht auf längere Zeit Vorrat besitzt. Ansammlung von Knollen erzeugt Wärme und Fäulnis derselben, und darum kann und darf im Herbst nicht geerntet werden, weil in Wieten starke Verluste eintreten, wenn nicht gar gänzliche Vernichtung erfolgt.

Wie bereits gesagt, bilden Blätter und Stengel für das Vieh eine gebräuchliche Nahrung, weil es sehr nährstoffreich und wegen seines verhältnismäßig geringen Holzfasergehaltes auch leicht verdaulich ist. Es enthält nach S. Kühn:

frisches Kraut	getrocknetes Kraut
20,0—44,7, im Mittel 32,0%	Erodendubilians 93,3%
2,5—3,3, „ „ 2,9	Nährstoffhalt. Stoffe 11,8 „
0,16—0,9, „ „ 0,8	Roßfett 0,7 „
2,8—25,8, „ „ 17,8	Nährstoff. Extrakt 69,3 „
1,0—8,0, „ „ 5,7	Holzfasern 4,7 „
	Asche 6,8 „



Abbild. 3. Knolle der Topinambur.



Abbild. 1. Topinamburpflanze.

